

Auftrag erfüllt?

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auftrag erfüllt?

Meine Tätigkeit als Chefredaktor geht mit dieser Nummer zu Ende – Gelegenheit zu einer Rückschau, die ausgehen soll vom **Auftrag der ASMZ**:

- Sie **nimmt Stellung** zu schweizerischen militärischen und wehrpolitischen Fragen,
- sie **vertieft** die Kenntnisse über unsere Armee und Gesamtverteidigung,
- sie **vermittelt** Anregungen für die praktische Arbeit mit der Truppe,
- sie **berichtet** über ausländische militärische und wehrpolitische Ereignisse und Entwicklungen,
- sie **orientiert** über die Tätigkeit der SOG und ihrer Sektionen.

Ein erster Teilbereich

Die Redaktion hat einige Vorgaben zu beachten, wie sie sich in vergleichbarer Art bei vielen andern Fachzeitschriften ebenfalls finden (ausgenommen vielleicht die unten als zweite genannte). Drei davon seien kurz präsentiert:

- Aus technischen Gründen vergehen vom Redaktionsschluss bis zum Versand in der Regel sechs Wochen. Aktualität im Sinne der Tagespresse ist der ASMZ versagt.
- Mitglieder von deutschschweizerischen Offiziersgesellschaften sind im Prinzip verpflichtet, die ASMZ zu abonnieren. Um so mehr müssen ihre Wünsche zum Inhalt (bekannt unter anderm aus einer repräsentativen Leserumfrage) berücksichtigt werden.
- Die ganze Redaktion arbeitet im Nebenamt, bis heute auch ihr Sekretariat.

Unter diesen und einigen weiteren Vorgaben entsteht der «Rubriken» genannte Teilbereich (SOG und Sektionen, Gesamtverteidigung und EMD, Internationale Nachrichten, Bücher und Autoren):

Die Redaktoren sammeln die Fakten und sorgen für eine attraktive Präsentation – alles in allem prägen sie aber damit die ASMZ noch nicht entscheidend.

Es bleibt der Allgemeine Teil mit rund drei Fünftel der Textseiten, für die der Chefredaktor direkter verantwortlich ist als für die Rubriken. Dennoch stellt sich eine weitere Frage:

Wer «macht» denn wirklich die ASMZ?

Einerseits die **Abonnenten**, wie die Inhaltsverzeichnisse sehr deutlich erkennen lassen, und wenn jetzt insistiert würde: «Können die das überhaupt?», so wäre die zweite Antwort ebenso einfach: Man traut

unseren Milizoffizieren zu, ihre Truppen auszubilden und im Kriege zu führen. Die hierfür nötige Sachkenntnis verlässt sie doch nicht gerade dann, wenn sie einen Beitrag für die ASMZ vorbereiten!

Darüber hinaus bringen sie ihre beruflichen Erfahrungen und staatsbürgerlichen Standpunkte ein. Solch vielfältige Wechselbeziehungen zwischen ziviler und militärischer Welt haben für die Armee meistens positive Auswirkungen, wie jeder weiss, der den «Friedensbetrieb» jener Armeen kennt, die ausschliesslich von Berufssoldaten geführt werden.

Anderseits der **Chefredaktor**, wobei Vorgaben für die Redaktion und Mitwirkung der Abonnenten den Raum seiner Tätigkeit begrenzen. Vier Hauptaufgaben sind auszumachen:

- ① Er wählt aus dem grossen Angebot die zu publizierenden Beiträge aus. Prinzip: Von Interesse für die Erfüllung des Auftrages an die Redaktion – egal, ob ihr Inhalt einer Schulmeinung entspricht oder nicht. Denkanstösse sind gefragt, nicht Bestätigungen für Rechtgläubige.
- ② Er sorgt dafür, dass die Anliegen der Miliz «zur Sprache» kommen. Das ist leider in grossem Masse wörtlich zu verstehen, denn zahlreiche der zugesandten Beiträge verraten, dass Schriftddeutsch auch für ASMZ-Autoren nicht immer eine zweite Muttersprache ist.
- ③ Er erweitert den Horizont der ASMZ dadurch, dass er Beiträge von Aussenstehenden einbringt, die das Verständnis für die grösseren Zusammenhänge fördern.
- ④ Er kann als Autor auftreten; Themen und Präsentation bestimmt er selbst.

Drei Fragen und drei Antworten

Ist in Ihrer Redaktionszeit die ASMZ eine wirklich «Allgemeine Zeitschrift» für alle Leserkategorien gewesen?

Ja – mit Vorbehalten, denn die Artikel für Subalternoffiziere und Hauptleute – im Sinne des Auftrages «vermittelt Anregungen für die Praxis» – waren zu spärlich. Die Begründung ist einfach: Jene, die solche Beiträge aus eigener aktueller Erfahrung schreiben könnten, sind unter den Autoren zu wenig vertreten.

Kennzeichnend sind vielmehr inhaltschwere Artikel von eher grundsätzlicher Art. Nun mag es ja Leute geben, welche eine solche Gewichtung begrüssen, weil sie allein der ASMZ zu Ansehen verhelpe. Für die vielen andern jedoch, die aus ihrem Pflichtabonnement gezielte Unterstützung erhoffen, bleibt dies ein schwacher Trost!

Ist in Ihrer Redaktionszeit die ASMZ ein führendes Blatt geblieben?

Titel und Auftrag geben zwar das Ziel, doch ist damit die ASMZ keineswegs auf eine bestimmte Linie fixiert, auf der sie ihrer Leserschaft als Bannerträger voranzugehen hätte. Die Verben in ihrem Auftrag lassen ihren Autoren jede Freiheit – bis zur Kritik an der Institution, der sie alle dienen!

«Führend» zu sein bei der Qualität der Beiträge, das hingegen hat sie angestrebt und von ihren Autoren auch verlangt.

Ist die ASMZ in Ihrer Redaktionszeit ein loyales Blatt gewesen?

Trägerschaft und die von ihr ausgewählten Redaktoren garantieren, dass immer das Interesse der Sache, das heisst des Landes und seiner Armee, richtungsweisend ist.

Loyalität in diesem Sinne heisst aber nicht Verzicht auf eigene Überzeugungen. So ist die Beilage dieser Nummer anscheinend keineswegs überall sehr freundlich begrüsst worden, obwohl doch – bei allen sachlichen Differenzen – der SOG das Recht nicht bestritten werden darf, sich auch in dieser Weise mit einem «Diskussionsbeitrag» an die Öffentlichkeit zu wenden.

Oder in den Worten der NZZ Nr. 199/90, S. 25: «Soll Verständnis für die in Aussicht genommenen Reformen gewonnen werden, ist der ständige, offene Dialog zwischen den Angehörigen der Miliz und der Armeeführung unerlässlich. Damit wird eine tragfähige Grundlage für eine Lösung geschaffen, die unser Verteidigungsinstrument in einer Weise umgestalten wird, wie dies bis heute nur ganz selten vorgekommen ist.»

Auftrag erfüllt?

Die Antwort ist nicht leicht, denn die ASMZ ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen von Autoren, Redaktoren und Verlag. Immerhin gibt es Indikatoren für positive Tendenzen, zum Beispiel:

- Das Angebot von wertvollen Beiträgen ist spürbar grösser geworden;
- der Kreis der ausländischen Interessenten (Autoren und vor allem Leser) hat sich erweitert, mancherorts bis in hohe Ämter hinein.

Um so mehr danke ich all jenen, die mir beim «Machen» der ASMZ geholfen haben; meinem Nachfolger, der sich in der Januarnummer zum Wort melden wird, wünsche ich, dass ihm der Umgang mit dieser Herausforderung ebenso viel Freude wie mir machen wird.

St.